

Pflegezentrum

Die grösste «Galerie» in der Gemeinde

Figuren, Objekte und viele Bilder machen das Pflegezentrum zu einem einmaligen Haus der Kunst. Und zu einem Ort der Begegnung.

Franz Lustenberger

«Diese Bilder bringen Leben in unser Heim», sagt Lisbeth Ziltener beim Betrachten des grossen Wandbildes mit dem Titel «Ohne Titel» der Zuger Malerin Myriam Arnelas. Man könne vieles darin erkennen, Berge oder Wasser. Die Künstler würden einfach schön und bunt malen, und sie könne die Bilder nun richtig studieren, so Ziltener. Gleiches betont Rosmarie Iten, welche während ihres Lebens auf einem Bauernhof das Zugerland intensiv bearbeitet hat. Nun hat sie ein breites Panoramabild von Urs J. Knobel als ihr Lieblingsbild ausgewählt: «Diese Naturlandschaft ist einfach wunderschön.»

Mit der Z-Galerie eine langjährige Zusammenarbeit

Verantwortlich für das Konzept und die Auswahl der rund 100 Kunstwerke in den beiden

Häusern des Pflegezentrums ist Maria Ziegler von der Z-Galerie. Bereits vor 20 Jahren hatte ihr kürzlich verstorbener Mann die ersten Bilder ins da-

«Die Bilder dürfen nicht irritieren oder provozieren, aber anregen sollen sie schon.»

Maria Ziegler,
Kuratorin

malige Pflegeheim gebracht. Und diese Malereien von Johnny Potthof sind neu ausgestellt, zusammen mit anderen Werken aus dem Bestand und mit den 40 aktuellen Werken, die Maria Ziegler neu ausgewählt hat. Damit kann die ganze Kunstsammlung der Stiftung Pflegezentrum Baar der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bilder schaffen das Gefühl von Wohnen

Die Gänge im Pflegezentrum sind nicht einfach nur Gänge; sie sind für die Bewohnerinnen und Bewohner Teil

ihrer Aussenwelt. Etwa immer dann, wenn sie ihr Zimmer verlassen. «Wir wollten Wohnlichkeit in die Gänge bringen», sagt Paul Langenegger, Präsident des Stiftungsrats. An diese Anforderung hat sich Maria Ziegler als Kuratorin gerne gehalten: «Die Bilder dürfen nicht irritieren oder provozieren, aber anregen sollen sie schon.» Es müssten nicht alle Bilder allen gefallen. Sie habe sich bei der Auswahl der Kunstwerke nach der modernen Architektur des Hauses, nach den gegebenen Farben der einzelnen Stockwerke und des Treppenhauses gerichtet. Dabei sei ihr besonders die Architektur sehr entgegengekommen: «Die hohen Räume, die grossen Fenster, das viele Licht haben mir sehr geholfen, die Bilder ideal platzieren zu können.»

Begegnungen von Bewohnern und Künstlern

«Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken regt an», sagt Stephanie Schär, die Gesamtleiterin des Pflegezentrums. Entsprechend will sie den Dialog zwischen den Bewohnern und den Künstlern weiter pflegen. Es ist neu eine Malthera-



Lisbeth Ziltener freut sich sehr über die vielen Bilder im Pflegezentrum Baar. Besonders gefallen ihr die beruhigenden Farbtöne.

Bild: Franz Lustenberger

peutin angestellt worden, welche genau diese Aktivitäten fördern soll. In einer Ecke sind bereits auch erste Werke eines Bewohners ausgestellt, näm-

lich fein säuberlich ausgemalte Mandala-Bilder. Das Pflegezentrum ist deswegen noch kein Kunsthaus im traditionellen Sinne. Aber es ist ein Haus

der regionalen Kunst. Und das – so die Bewohnerin Doris Hotz – bei einem zufälligen Schwatz während des Rundgangs: «Das ist grossartig.»